



”

*SONJA: WAS GIBST DU DEINEN WOLLERN MIT AUF DEN WEG?
WOMIT MOTIVIERST DU SIE?*

**SANDRA: „MIR IST LOB UND ANERKENNUNG SEHR WICHTIG,
UND DAS GEBE ICH WEITER.“**

SONJA: WAS MACHT proWIN DEINER MEINUNG NACH SO ERFOLGREICH?

**SANDRA: „GUTE PRODUKTE, VON DENEN ICH BEGEISTERT BIN,
UND DIE UNTERSTÜTZUNG, DIE MAN VON proWIN BEKOMMT.“**

SONJA: DEINE LIEBLINGSPRODUKTE?

**SANDRA: „VIELE ... DIE FENSTERTÜCHER, DEN KALKLÖSER, DAS HERZILEIN
UND DEN BACKOFENREINIGER VERKAUFE ICH BESONDERS GERN UND HÄUFIG,
UND ZUSÄTZLICH SIND FÜR MICH PERSÖNLICH TIME UND
ALOE VERA NATUREL ECHTE LIEBLINGSPRODUKTE.“**

“

SANDRA RIPKE

Die Harmonie in ihrer Gruppe möchte Sandra auch weiterhin unbedingt erhalten, egal wie groß sie wird

→ Sandra Ripke

Was ist Glück? Eine Fahrt durch die bayerische Landschaft im Sonnenschein, könnte jetzt gerade meine Antwort lauten. Die sanft geschwungenen Hügel mit Wiesen, Wäldern, kleinen Kirchen, urigen Gehöften und malerischen Dörfern erobern mein Herz immer wieder aufs Neue – in was für einem schönen Land wir doch

nichts hat uns Sandra fernmündlich vor ihre Haustür gelotst.

Ingo und ich sind zuerst einmal irritiert, weil überall Leute im Sonntagsstaat auf den Beinen sind und zu der Kirche streben, die sich genau gegenüber des Wohnhauses der Familie Ripke befindet. Aber heute ist doch ein ganz normaler Donnerstag??? Nach der herzlichen Begrüßung wollen wir

und Ostsee in greifbarer Nähe, denke ich mir ... Irgendwie muss man sich dieses Missverhältnis zwischen den einzelnen Bundesländern ja schönedenken (oder nach Bayern ziehen).

Ein köstlicher Geruch nach frisch gebackenem Kuchen zieht uns in die Küche von Sandra. Dort erwarten uns schon drei von Sandras Beraterinnen, die sich heute ebenfalls Zeit für uns

SANDRA SPART NIE MIT LOB UND ANERKENNUNG, WESHALB SIE SEHR VIELE E-MAILS SCHREIBT, UM IHRE FÜHRUNGSKRÄFTE ZU MOTIVIEREN UND BEI DER ARBEIT ZU UNTERSTÜTZEN

leben! Als wir unserem Ziel, nämlich dem Wohnort von Sandra Ripke, nun langsam näherkommen, müssen wir feststellen, dass das arme Navigationsgerät mal wieder völlig gestresst ist, weil es im Umkreis ihres Dorfes gleich drei (!) Straßen mit gleichem Namen gibt. Aber glücklicherweise haben wir ja alle Handys, und in null Komma

von Sandra natürlich erst einmal wissen, was das zu bedeuten hat. Sie klärt uns darüber auf, dass heute Allerheiligen ist – Nordlichter wie wir kommen da nicht gleich von allein drauf, denn uns wurde ja fast alles gesetzlich gestrichen, was es mal an Feiertagen gab. Na schön, lassen wir den Bayern ihre Feiertage, wir haben dafür Nord-

genommen haben: Lena Stadthalter, Tina Tischler und Susanne Marzell sind mit von der Partie. Während Sandra den Apfelkuchen schneidet, gehen wir schon mal ins Wohnzimmer und setzen uns an den großen Esstisch. Kurze Zeit später erzählt uns Sandra ihre proWIN-Erfolgsgeschichte, die bei ihrer Schwester in

Norddeutschland begann. Sandra, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen im Alter von 13 und 11 Jahren, ist gelernte Bankkauffrau und arbeitete viele Jahre als Chefsekretärin im Personalbereich eines großen Pay-TV-Senders. Mit den Kindern kam das Aus – dieser Beruf war mit ihrem Familienleben nicht mehr vereinbar. Zu dieser Zeit (im Jahr 2005) bekam sie von ihrer Schwester den Backofenreiniger von proWIN zugeschickt. Dieses kleine Päckchen aus Norddeutschland brachte einen großen Stein ins Rollen: Sandra war begeistert von der Wirkung und bestellte außerdem immer mehr Produkte. Die ganzen Bestellungen machte sie mittlerweile bei Maike Overmeyer. Wenig später lag ein Sammelbesteller-Antrag im Paket, den Sandra kommentarlos ausfüllte und zurückschickte. Als sie kurze Zeit später schon die halbe Nachbarschaft mit proWIN-Produkten versorgte, sagte ihr Maike, dass es langsam an der Zeit sei für eigene Partys.

„Zu diesem Zeitpunkt konnte ich noch nicht gut Nein sagen, deshalb bin ich darauf eingegangen. Aber mein nächster Gedanke war: Wie kommst du jetzt aus dieser Nummer wieder raus?“, erzählt Sandra uns schmunzelnd. „Kurz darauf hatte ich dann meine Starter-Party – meine erste Party überhaupt! –, und drei Wochen danach bin ich selbst losgezogen ... und jetzt bin ich hier!“, sagt sie, wobei man ihr

„Und jetzt bin ich

HIER!“,

sagt sie, wobei man ihr an der Nasenspitze ablesen kann, wie glücklich sie darüber ist.

an der Nasenspitze ablesen kann, wie glücklich sie darüber ist. Sandra hat wirklich eine tolle Entwicklung hinter sich, wenn man bedenkt, dass sie früher eher zurückhaltend war. Heute kann sie selbstbewusst ihren Standpunkt vertreten, spricht ohne Probleme vor großen Gruppen (das konnte sie sich früher gar nicht vorstellen), und auch das Nein sagen fällt ihr nicht mehr schwer – jedenfalls dann, wenn sie auch nein meint.

Ein Meilenstein auf ihrem Weg zum Erfolg war Uwe Göthert von Dale Carnegie Deutschland. „Ihm habe ich ganz viel zu verdanken; er kennt mich einfach sehr gut und weiß, wo er bei mir ansetzen muss“, berichtet Sandra von ihren Erfahrungen im Einzelcoaching. Ihrer Meinung nach war es sehr wertvoll für ihre Entwicklung, von einer „neutralen“ Person

„WIR
ARBEITEN
MIT-
EINANDER
UND
NICHT
GEGEN-
EINANDER,
UND DAS
IST UN-
BEZAHL-
BAR.“

Sandra Ripke über die Stimmung in ihrem Team



> Rundum zufrieden mit ihrem Leben und proWIN

gecoachte zu werden: „Uwe erkennt schon an meiner Stimm-
lage, wie es mir geht. Und er weiß dann auch ganz genau,
wie er mich wieder auf die Spur bringt.“ Sie ist sich sicher,
dass dieses individuell zugeschnittene Training-on-the-Job
wesentlichen Anteil an ihrer Beförderung zur Vertriebslei-
tung hatte. Dabei ist es ihr sehr wichtig, auch die Leistung
ihres Teams entsprechend zu würdigen, denn der Teamge-
danke prägt ihren Arbeitsstil.

Die Erfahrungen aus dem Einzelcoaching kommen ihrem
Team und der gemeinsamen Arbeit sehr zugute. So spart
Sandra nie mit Lob und Anerkennung, weshalb sie sehr vie-
le E-Mails schreibt, um ihre Führungskräfte zu motivieren
und bei der Arbeit zu unterstützen. Die Führungskräfte wie-
derum wissen es zu schätzen, dass Sandra ihre eigenen Er-
folge nie in den Vordergrund stellt, sondern alles als Team-
leistung anerkennt. So ist es kein Wunder, dass Tina, Lena

> Sandras Team: Lena Stadthaler, Tina Tischler und Susanne Marzell



und Susanne die Begeisterung für proWIN im Gespräch
genauso widerspiegeln wie Sandra. Allesamt fühlen sie sich
gut aufgehoben bei Sandra und sind ebenso engagiert bei
der Sache. Gleichzeitig loben sie aber auch die Unterstüt-
zung, die sie durch proWIN nomis erfahren: „Man wird
auf seinem Weg begleitet und erlebt Dinge, die man ohne
proWIN sonst nie machen würde“, erzählen uns die Frauen.

Ein großes Highlight für alle sind die Event- und Seminar-
tage von proWIN nomis. Insbesondere die Tage in Ham-
burg hat Sandra sehr genossen: „Ich hatte vier eigene Füh-
rungskräfte dabei und habe sie alle mal von einer ganz
anderen Seite kennengelernt. Wir haben wahnsinnig viel
gelacht und noch dazu auch viel gelernt.“ Solche Events,
die man gemeinsam mit dem Team erlebt, verbinden natürlich,
schaffen persönliche Nähe und ein harmonisches Mitein-
ander. Die Harmonie in ihrer Gruppe möchte Sandra auch
weiterhin unbedingt erhalten, egal wie groß sie wird: „Wir
arbeiten miteinander und nicht gegeneinander, und das ist

DIE FÜHRUNGSKRÄFTE WISSEN ES ZU SCHÄTZEN, DASS SANDRA ALLES ALS TEAMLEISTUNG ANERKENNT

unbezahlbar“, bringt sie die Stimmung in ihrem Team auf
den Punkt, und Susanne, Tina und Lena pflichten ihr bei.
Wen wundert es da noch, dass die Frauen sich neben den
normalen Meetings auch gerne mal privat auf einen Cock-
tail treffen? Ingo und mich jedenfalls nicht ...

Als Ingo einen Blick auf die Uhr wirft und die Kamera
zückt, wird mir bewusst, dass wir heute ja noch nach Hau-
se fahren müssen und deshalb langsam zum Schluss unse-
res Interviews kommen sollten. Doch bevor wir den ersten
Teil unserer Interviewreise abschließen, will ich von Sandra
noch wissen, wie sie ihren Alltag managt – schließlich hat
sie keine Großeltern vor Ort und muss sich deshalb immer
mit ihrem Mann absprechen. „Das ist für uns kein Problem,
denn sobald ich einen Termin in meinen Smartphone-Ka-
lender eintrage, erscheint er auch bei meinem Mann im Ka-
lender und umgekehrt. So weiß jeder von uns immer, wann
er zu Hause sein muss“, erklärt sie uns.

Echt smart, finde ich, und bedanke mich schon mal herzlich
bei Sandra, Tina, Lena und Susanne, während Ingo seine Fo-
tografier-Künste walten lässt. Danach ist Abschied angesagt,
und vor uns liegen nun einige hundert Kilometer und weitere
10 Tage, bis wir unsere Interviewreise fortsetzen werden. ■